

## **Predigt Pfarrer Josef Most zum Jahresschluss 2016: Dankbarkeit und Mut**

Ich weiß sehr wohl: Bei jedem und jeder von uns fällt die persönliche Jahresbilanz dieses Jahres 2016 unterschiedlich aus. Bei keinem wird der Weg durch das vergangene Jahr ganz glatt verlaufen sein. Manch einer muss vielleicht noch Unverdautes und Altlasten in das neue Jahr nehmen. Aber trotzdem glaube ich, dass unter dem Strich heute eine tiefe Haltung der Dankbarkeit angemessen ist.

An einem Tag wie heute geht mir besonders auf, wie vieles in meinem Leben, in unserm Leben, ein Geschenk ist, nicht selbstverständlich ist, wie ich vieles - gerade im mitmenschlichen Bereich - nicht verdienen und erzwingen kann.

Wie vieles war ein Geschenk: von Menschen unterstützt zu werden, von Menschen verstanden und mitgetragen zu werden.

Ein Feld, wo sich Menschen auch im vergangenen Jahr gegenseitig geholfen und unterstützt haben, war unsere Pfarrgemeinde. Deshalb auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott allen, die auf irgendeine Art und Weise mitgeholfen haben, dass unsere Gemeinde lebt, dass etwas erfahrbar wird von christlichem Glaube, Hoffnung und Liebe, von Gebet und Zeugnis im Alltag.

Mir zur Seite stand vor allem unser Ruhestandsgeistlicher Pfr. Hermann **Schötz**, der noch regelmäßig Gottesdienste hält und auch sonst zur Verfügung steht.

Mit zur Seite stand auch unser Diakon Herbert **Sturm**, der uns durch seine liturgischen Dienste und Predigten sowie die Betreuung der Ministranten eine große Stütze ist.

Weiter darf ich besonders nennen: die **Kirchenpfleger** und Kirchenverwaltungsmitglieder, die Mesner, hier vor allem unserem Hans Klug für das schwierige Hin und Her mit der Ausweich-Sakristei im Pfarrheim.

Ich danke den **Putzleuten**. Hier gilt großer Dank unseren Emilie und Alfred Sauer, die viel Dreck und Schmutz fast täglich zu beseitigen hatten.

Unser Dank gilt den Kirchenschmückerinnen, dem neuen Chorleiter Sven Biermeier und den Chorleitern Sonja Meiler und Johann Uschold und allen Chorsängern.

Ich danke den Ministranten, Caritassammlerinnen und Vereinsvorständen.

Besonderer Dank unserer **PGR-Sprecherin** Liese Völkl und allen Pfarrgemeinderäten für die pastorale Arbeit und Organisation der Feste und Feierlichkeiten. Hier sei auch jenen gedankt, die sich für die Flüchtlinge unter uns einsetzen, voran Rektor a.D. Peter Franz. Auch unserem Bürgermeister **Hermann Ach** sei für die harmonische Zusammenarbeit herzlicher Dank gesagt. Es ist immer ein gutes Miteinander zum Wohle unseres Marktes.

Das größte „Highlight“ für uns Moosbacher war gewiss das Bayern3 Dorffest mit den 70.000 Gästen. Aber sichtbarer Schwerpunkt war für uns Moosbacher dieses Jahr **die Außenrenovierung unserer Pfarrkirche**, bei der schon über eine Million Euro investiert sind, um notwendige Maßnahmen durchzuführen wie die Trockenlegung der Mauern, die Stabilisierung des Turmes und Dachstuhls und zuletzt die neue Sakristei, über die wir uns, vor allem Mesner, Ministranten und wir Geistliche sehr freuen. Verbunden mit dem Dank ist die Bitte, auch 2017 unsere Gemeinde mitzutragen, gerade im **Heimatfestjahr**, denn »nur wer mitmacht, erlebt Gemeinde«.

Für das neue Jahr wünsche ich uns so vor allem **Mut**.

Mut als Lebenshaltung ist für mich ein Ausdruck von Hoffnung. Mut ist heute wichtiger denn je bei den vielen Gesichtern der Resignation angesichts der schwierigen Weltlage, aber auch bei Haltungen wie: »Das bringt ja alles nichts«, »das hilft nichts«. Es gibt Menschen, die an Problemen zerbrechen - an einer schweren Krankheit, am Tod eines lieben Menschen, an Partnerproblemen, an den Problemen in der Familie, Menschen, die an Einsamkeit oder mangelndem Selbstwertgefühl zerbrechen oder an Problemen im beruflichen Alltag wie Überforderung oder Angst um den Arbeitsplatz. Ich weiß sehr wohl: Da helfen keine vorschnellen Worte, aber ich wünsche uns allen einen langen Atem der Hoffnung, dass wir auch Kraft haben, Durststrecken durchzustehen. Höre nie auf anzufangen, und fange nie an aufzuhören.

»*Wer glaubt, ist nie allein*« Dieses Lied ist ein Mutmacher schlechthin.

Jede und jeder von uns könnte sich jetzt fragen:

Wie viele Menschen haben mir im vergangenen Jahr geholfen, dass mein Leben schön wird und gelingt, haben meine Probleme und Schwierigkeiten mitgetragen? Ich meine, gerade heute Abend ist es gut, diese Menschen nochmals an uns vorüberziehen zu lassen. Vielleicht sind wir überrascht, wie viele Menschen es sind und denen wir von Herzen danken können und sollten.

» *Wer glaubt, ist nie allein* « - da kommt auch Gott in den Blickpunkt, aber so, dass sich Gott und Menschen nicht gegeneinander ausspielen lassen, denn Gott begegnet uns oft im Menschen.

Im Heimatfestjahr 2017 ist schon vieles vorgezeichnet, was uns an Besonderheiten erwartet. Ich erwähne die Konzerte mit Brigitte Traeger im Mai, mit den Regensburger Domspatzen im Dezember.

Ich denke an die Festwoche mit den besonderen Gottesdiensten in der Wieskirche und auf dem Kirchplatz, an die Einweihung der neuen Kapelle in Gebhardsreuth, und viele andere Festlichkeiten wie die Goldenen Priesterjubiläen unserer Heimatpriester Hermann Schötz und Prof. Gide Hierold.

Gott möge seine Segenshand über alle Tage des Jahres halten und es so gelingen lassen.

Wir dürfen glauben, dass wir im letzten gehalten sind, im letzten in Gott geborgen, in schönen und schweren Stunden unseres Lebens. Nur bei IHM ist Platz für unser ganzes Leben, für Freude aber auch für Bitterkeit, Enttäuschung, für manch Unbegreifliches und Unvollendetes.